



GINA SCHWARZ & ANGELO DA SILVA

Wenn alles ineinanderfließt

Die Gleise und Weichen, die neben den Bildern der Musiker das Albumcover zieren, weisen den Weg: Mit ihrem Debütalbum *Fusão* führen die Bassistin Gina Schwarz und der Gitarrist Angelo da Silva Getrenntes zusammen und nehmen die Zuhörer mit auf die Reise.



■ Von Guido Diesing

Ein bisschen Hartnäckigkeit gehört manchmal dazu, wenn man etwas unbedingt will. Als der brasilianische Gitarrist Angelo da Silva 2016 – er lebte zu diesem Zeitpunkt schon ein paar Jahre in Österreich – im Internet auf ein Video der Bassistin Gina Schwarz und ihrer Komposition „Santiago“ stieß, war er begeistert von ihrer Kraft und Energie. „Ich wollte das Stück gleich spielen. Dann sah ich, dass Gina in Wien ein Konzert gab, und da bin ich dann hin. Ich hatte jedoch keine Gelegenheit mit ihr zu sprechen. Erst bei einem späteren Konzert lernten wir uns persönlich in dem kleinen Wiener Jazzclub Zwe kennen. Ich borgte mir spontan die Gitarre ihres Gitarristen und spielte für sie ‚Santiago‘ und dann eine meiner eigenen Kompositionen. So begann unsere Geschichte.“

Ein nicht ganz alltäglicher Anfang für ein Duo, das sieht Gina Schwarz genauso: „Man kann sich vorstellen, dass ich sehr überrascht war, dass ein brasilianischer Gitarrist meine Musik von YouTube transkribiert und sie mir dann in einem Club in einem Soloarrangement vorspielt.“ Dass mehr daraus werden könnte, war ihr aber schnell klar: „Ich kann mich gut an unsere erste Probe erinnern. Schon nach den ersten gemeinsamen Tönen war ich überzeugt. Eine Gänsehaut-Stimmung lag in der Luft.“

Jetzt haben die beiden ihr gemeinsames Debütalbum *Fusão* veröffentlicht, und der Titel sagt viel über die darauf zu hörende Musik: Hier werden Stile über die Kontinente und Genre Grenzen hinweg miteinander verschmolzen. Angelo da Silva hat zunächst klassische Gitarre studiert, sich dann aber verstärkt Flamenco und brasilianischer Musik zugewandt, Gina Schwarz hat in Wien und am Bostoner Berklee College Jazz-Bass studiert, von Größen wie Cecil McBee, Ron McClure und Buster Williams gelernt und sich neben ihren eigenen Gruppen einen Namen als gefragte Sidewoman gemacht, etwa in der Band der Spiritual-Jazz-Saxophonistin Muriel Grossmann. Das Streben nach klanglicher Fusion geht aber weit über stilistische Fragen hinaus, wie Gina Schwarz betont: „Neben dem Sound der beiden Instrumente, der zusammenschmilzt, sind auch unsere Arrangements oft so aufgebaut, dass die Linien ineinanderfließen. Wenn dann der Klang an ein zehnsaitiges Instrument erinnert, ist *Fusão* geglückt.“

Tatsächlich ergänzen sich die beiden perfekt, was nicht zuletzt daran liegt, dass die Bassistin dem Gitarren-Kollegen in nichts nachsteht, wenn es um Wendigkeit, Virtuosität und melodischen Einfallsreichtum geht. Gleich die ersten Töne des Eröffnungstücks „No brilho da Lua“

zeigen mit einem kurzen instrumentalen Zwiesgespräch, dass der Kontrabass hier ein gleichwertiger Partner ist, der sich keineswegs auf die Funktion als harmonisches Fundament beschränkt. Nachdem das Stück kurz darauf in Richtung Flamenco abgelenkt ist, zeigt sich eine weitere besondere Qualität: In Ermangelung eines Drummers fühlen sich beide Duo-Partner für die rhythmische Prägnanz verantwortlich und sind sehr präsent, wenn es um perkussive Effekte geht. „Je kleiner die Formation, umso mehr Verantwortung hängt an jedem Einzelnen“, bestätigt Gina Schwarz. „Ohne Schlagzeug zu spielen, ist dann ein weiterer spannender Aspekt, eine weitere Herausforderung.“

Die meisten der neun Stücke, vier stammen von da Silva, fünf von Schwarz, sind nicht speziell für das Duo geschrieben, sondern haben sich zuvor schon in anderen Konstellationen und Besetzungen bewährt, was interessante Vergleiche ermöglicht. Dabei wirken selbst die Kompositionen, die auch zum Repertoire von Gina Schwarz' neunköpfigem Ensemble Pannonica gehören, in den neuen Versionen keineswegs mager oder aufs Wesentliche reduziert. An die Stelle von gekonnt eingesetzten Klangfarben von Bläsern und Streichern tritt hier ein dicht verzahntes Zusammenspiel der beiden Saiteninstrumente, in dem neue Qualitäten hervortreten. „Es wundert mich selbst, dass viele meiner Stücke im Duo super funktionieren, ohne dass ich das konzipiert hätte“, sagt die Bassistin. Dass sie in der kleineren Besetzung zwangsläufig ein völlig neues Gesicht zeigen, ist von Gina Schwarz absolut gewollt: „Die Arrangements zu übertragen, hatte ich nie vor. Für mich ist es spannend, nach neuen Klängen zu suchen, beim Wiederholen oder Kopieren wird mir bald läufig. Zudem überrascht mich Angelo immer wieder damit, wie er meine Musik auf der akustischen Gitarre interpretiert. Er ist ständig auf der Suche nach der Essenz in der Musik, nach der stimmigsten Interpretation unserer Kompositionen. Ich schätze seine Intensität und Sensibilität sehr, den tiefen Ausdruck im Ton, seine Energie und seinen Rhythmus.“

So ist *Fusão* trotz der Kleinstbesetzung eine vielfarbige Einladung an den Hörer, mit auf imaginäre Reisen zu gehen. Einige Titel („Venezia“, „Noce Italiana“, „Rain in Spain“) deuten auf den Mittelmeerraum. Oder eben nach Santiago, wo die Geschichte des Duos seinen Anfang genommen hat, wenn auch nur über den Umweg eines Videos im Internet.

Aktuelles Album:

Gina Schwarz & Angelo da Silva: *Fusão*

(Galileo)

50
JAHRE
enja yellowbird
ENJARECORDS.COM



Enja 9801

OR BAREKET | SAHAR

Or Bareket, Morgan Guerin, Jeremy Corren, Savannah Harris, Joel Ross



Enja 9781

KLING KLONG | JEDER MENSCH EIN SENDEr

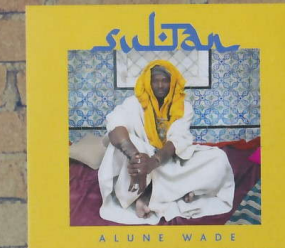
Sescha Stebenmorgen, Stefan Hentz, Stephan Lambly, Dirk Ohnau, Roland Mussloff, Yogi Jockusch



Yeb-7824

ARK NOIR | SEE YOU ON THE OTHER SIDE

Moritz Stahl - sax, FX; Sam Hylton - Fender Rhodes, Synthesizer, Tilman Brandl - guitar, FX; Robin Jermer - bass, FX; Marco Dufer - drums



Yeb-7826

ALUNE WADE | SULTAN

Alune Wade with Noura, Mounir Troudi, Aziz Sahnoual, Paco Sery, Harold Lopez, Cédric Duchemann, Hugues Mayot, Cheikh Anta Ndoye, Carlos Sarduy, Nasreddine Chebli, Mustapha Sahbi a.o.

Jetzt erhältlich bei Im Vertrieb bei

